

[Read ebook] Wir klagen an: Zwanzig römische Prälaten über die dunklen Seiten des Vatikans

Wir klagen an: Zwanzig römische Prälaten über die dunklen Seiten des Vatikans

Von Millenari

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #367186 in BcherVerffentlicht am: 2000Einband: Taschenbuch342
Seiten | File size: 47.Mb

Von Millenari : Wir klagen an: Zwanzig römische Prälaten über die dunklen Seiten des Vatikans before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wir klagen an: Zwanzig römische Prälaten über die dunklen Seiten des Vatikans:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Kirchliches Beamtentum und *conditio humana*
Von Julesnoir
Das anonym, von mehreren Prölaten der römischen Kurie verfasste Werk, beschreibt die Zustände an der römischen Kurie innerhalb der Pontifikate Pauls VI bis Johannes Pauls II. Aber die Mehrheit dieser Zustände ist allen hierarchisch-beamtenhaft strukturierten Organisationen eigen und kommt auch bei allen anderen Institutionen oder Großkonzernen vor. Zu nennen wären dabei: 1. Fehlende Aufstiegsmöglichkeiten 2. Inkompetente Vorgesetzte 3. Vetternwirtschaft 4. Verste gegen Firmenethik- und -ideale 5. Korruption 6. Durchschnittlichkeit der Mitarbeiter 7. Fehlende Aufstiegsmöglichkeiten und Karriereanfänge 8. Etc., etc., etc. Kommt uns allen bekannt vor. Oder? Mein erster Gedanke nach der Lektüre war, dass die Autoren nicht so viel jammern sollten. Denn woanders, wo sie nicht gearbeitet haben, ist es genauso, wenn nicht schlimmer. Beamtenstrukturen haben eben diese Eigenheit an sich, dass sie recht durchschnittliche Menschen aufnehmen und diese nach ihren eigenen Maßstäben, oft zum Nachteil der Mitarbeiter und der Firma, schleifen. Über- oder Unterdurchschnittliche haben es da schwieriger (Mobbing), ferner gibt es überall faule Parasiten oder Psychopaten, die auf Kosten Anderer leben und Karriere machen. Es wäre wohl schwer zu erwarten, dass der Beamtenapparat des Papstes ausschließlich aus hochkompetenten Engeln besteht, welche absolut uneigennützig ihren Dienst verrichten. Im Gegensatz aber zu den Kurienbeamten haben andere Menschen noch etwas Anderes als ihre Karriere, die manchmal nicht richtig vorwärtskommen scheint. Die Autoren von "Wir klagen an" haben scheinbar nichts Anderes, nicht mal ein spirituelles Leben, welches manche Enttäuschung kompensieren könnte. So bleibt man nur mit einer Karriere, die keine ist und mit einer andauernden Frustration zurück. Weder Fisch, noch Fleisch, weder Geistlicher, noch Laie, weder in der Welt, noch außerhalb ihrer und dies ist der eigentliche psychologische Knackpunkt dieser Darstellung. Würde man aber annehmen, dass alles, was einem widerfährt dazu da ist, um ihn zu heiligen, so wäre man auch bei allen beobachteten, nicht verschuldeten (!), Zuständen weniger verbittert. Nichtsdestotrotz ist das dargelegte Bild der römischen Kurie ein beinahe trauriges und vielleicht ist dies auch der Grund für den Rücktritt des Benedikts XVI. Vielleicht war es aber an der Kurie niemals besser und wird haben es nicht gewollt und "sie [die katholische Kirche] dreht sich doch", um Galileo zu paraphrasieren. Es bleibt zu hoffen, dass Benedikt wenigstens ein wenig Ordnung innerhalb der Kurie geschaffen hatte, wofür die inner-vatikanischen Affären der letzten Jahre eigentlich sprechen würden. Denn würde sich manche nicht bedroht fühlen, so hätten sie nicht dermaßen besartig (Pius-Williamson-Affäre, Vakileaks) gegenüber dem Papst gehandelt. Viel Feind, viel Ehr. Gelassen bleiben.

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. I Milenari - Wir klagen an
Von Malachim I Milenari - Wir klagen an, Zwanzig römische Prölaten über die dunklen Seiten des Vatikans
Eines der besten Bücher überhaupt über die Zustände und Abläufe in der römischen Kurie. Diese Analyse wurde von ehemaligen Beamten und Mitgliedern der Kurie aus dem Inneren des Vatikans verfasst. Es ist somit keine bloße Beschreibung von Autoren, die außerhalb die Abläufe betrachten, sondern von Menschen, die das Ganze hautnah miterlebt haben. Für mich war das darin gelesene unfassbar und das Auserwählte unvorstellbar. Der Nepotismus (Vetternwirtschaft) und das pervertierte Amtsverständnis, das seit der konstantinischen Wende das Zentrum des katholischen Glaubens wie eine Krake umklammert hält, ist eines der traurigsten Kapitel der Menschheitsgeschichte seit dem Sündenfall im Garten Eden. Was bedeutet ein geistliches Amt, zu dem ein Hirte von Gott den Ruf bekommen hatte? Im Sinne von Jesus Christus auf keinen Fall Macht von Menschen über Menschen. Zitat aus dem Buch: Das Evangelium der römischen Kurie stimmt nicht mit dem Gottes überein: die Rollen der Ersten und der Letzten sind hier vertauscht. Die Ersten in dieser Welt sind die Prölaten, die von ihren Vorgesetzten beschützt und gefördert werden, die Karriereisten, die auf ihrem Weg nach oben alles und jeden rücksichtslos niedertrampeln. Sie denunzieren, korrumpieren und machen mit dem Teufel gemeinsame Sache - und schaden auf diese Weise der Kirche Gottes... (S. 297)... "Der Stärkere regiert über den Schwächeren und hat dabei das ganze Machtgefälle hinter sich. Der ideale Untergebene in diesem System ist hart im Nehmen, unsensibel und passiv, er muß dem, was ihm widerfährt, mit Gleichgültigkeit begegnen und ohne Rückgrat sein. Ein guter Mitarbeiter zeichnet sich dadurch aus, daß er sich problemlos von seinen Oberen programmieren und umprogrammieren läßt, bis er am Schluß, nur noch ein winziges Rädchen im großen Getriebe ist, nur noch dazu da, um verschliffen zu werden. Und all dies aufgrund der in diesen Gefilden vorherrschenden mittelalterlichen Ansicht, daß dem Untergebenen nichts zusteht und alles, was ihm gewährt wird, einem Geschenk gleichkommt. So kommt es, daß in dieser Umgebung Menschen, die reich an Geist und Fähigkeiten sind und denen große Achtung gebührt, gezwungen sind, ein Schattendasein zu führen..." (S. 294-295). Das Buch mag streckenweise ein etwas langatmig sein, aber die vielen tiefgreifenden Abläufe, die analysiert wurden, sind beeindruckend. Die Autoren beschreiben viele Ereignisse, die sie selbst erlebt haben, und dadurch wird die Analyse durch direkte Erfahrung untermauert. Ich habe das Buch sehr aufmerksam gelesen und war erschüttert. Seit 1600 Jahren hat sich nichts geändert. Der römische Geldadel hatte sich die Mitter im damaligen Zentrum der Christenheit gekauft (Simonie) und die Hirtenämter degenerierten zu einem guten Teil zu einer Karriereerbschaft (Nepotismus). Das ist der Genickbruch des Leibes Christi. So eine Form von Institution hat Jesus nie gewollt. Wer wissen möchte was ein geistliches, von Gott übertragenes Amt wirklich ist, der lese folgende Bücher: Pastor Dr. Kenneth Hagin Die Dienstgaben (ISBN 3-924054-07-X) und von Pastor Dr. Derek Prince Luzifer ist enttarnt (ISBN 978-3-932341-72-4).

5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Reflexionen eines breiten, lang angestauten Frustes, die ein Gefühl der Hilflosigkeit hinterlassen
Von Elke G
Ein "Pamphlet religiösen Inhalts" nennt der italienische Verlag, in dem diese Streit- und

Schmhschrift erschien, in einer Vorbemerkung dieses Buch und rechtfertigt dessen Verffentlichung zweifach. Zum einen sei es eine scharfe Kritik aus dem Innern des Vatikans heraus, zum anderen wrde diese kein katholischer Verlag publizieren. Beides ist sicherlich richtig, aber ob beides dieses Buch auch zu einem Lesenswerten werden lt?Die Autoren der 22 Reflexionen "ber die dunklen Seiten des Vatikans" bleiben selbst im Dunkeln, denn die Kapitel sind anonym verfat. Zwanzig rmische Prlaten sollen dahinter stehen. Man merkt am Stil der Texte, dass sie von unterschiedlichen Personen verfat sind. Das theologische und kirchliche Insiderwissen lt auf Priester schlieen. Manche Passagen klingen abgeklrter, bei manchen ist das Ideal und der Wille, zu einer positiven Vernderung durch zu hren. In manchen Texten greift der eine Autor bis tief in die Dogmen- und Kirchengeschichte zurck, weil er Fehlenwicklungen glaubhaft dokumentieren will. In anderen Texten werden nur alltglich erzhlte, sarkastische Witze wieder gegeben, die man sich vermutlich so im Vatikan erzht. Wirklich zum Lachen ist dieser verbitterte Spott nicht. Eher gewinnt man den Eindruck, dass sich tief Enttuschte hier ihren Frust von der Seele schreiben. Leider stehen die Kapitel wegen der fehlenden Autorenangaben vllig isoliert nebeneinander und es braucht eine hohe Transferleistung des Lesers, wenn er den sehr unterschiedlichen Intentionen der Texte folgen will. Dumpf und resigniert ist der Tonfall vieler uerungen. Es ist, als wrden letzte Aufschreie wie von Ferne hrbar sein. Hier scheint einer noch einen Fnkchen Hoffnung zu haben angesichts der angestauten Verstrickungen und schweren Belastungen, ein anderer scheint nur mehr Schwarz zu sehen und chzt unter den gravierenden Fehlern "seiner" Institution. Traurig stimmt dieses Buch, weil man als Leser vielleicht noch mehr als die Schreibenden selbst die Ausweglosigkeit der von ihnen beschriebenen Mistnde erkennt und selbst auch nicht helfen knnte, wenn man es auch wollte. Die meisten dieser Priester sind sicherlich mit groer Berzeugung auf dem Weg in die Machtzentrale der katholischen Kirche gestartet. Nun erkennen sie, dass sie sich ihr ausgeliefert haben und dass der Vatikan seit langem seinen ganz eigenen Gesetzmlichkeiten folgt, die von eigenen spirituellen, theologischen und rechtlichen Vorstellungen weit entfernt sein knnen. Ein tatschlich in reale Verbesserungsvorschle umsetzbares Potenzial, das ja auch eine Mehrheit fr ihre Vernderungen im Vatikan selbst finden mte, ist nicht erkennbar. Fr einen Auenseiter sind diese inneren Reflexionen nicht immer leicht zu lesen und hinterlassen auch beim Unbeteiligten ein Gefhl der Hilflosigkeit. Zu wnschen wrden den Autoren versierte Supervisoren, die verkrustete, desillusionierte Ideale kompetent aufschlsseln knnen, an realistischen Vorstellungen orientierte Ziele entwickeln helfen knnen und die Schritt fr Schritt mutmachende eigene Zukunftswege gehen helfen.

Kurzbeschreibung Kurz vor den Millenniumsfeiern des Jahres 2000 und im Vorfeld des nchsten Konklaves hat ein Buch in Italien und der katholischen Welt fr Aufsehen gesorgt. Zum ersten Mal schreiben nicht weltliche Kritiker der Kirche, sondern hohe Beamte aus dem Innern des Vatikans ber die Zustnde an seiner Fhrungsspitze. Das heilige Amt als Pfrnde, das Evangelium als Motor der Karriere, die Intrige als Machtinstrument und ein bichen Heiliger Geist zur Verbrmung - von den irdischen Lsten ganz abgesehen -, das sind die Vorwrfe der Autoren. Sie fordern die radikale Luterung der Kirche am Beginn des dritten Jahrtausends und ihre Rckkehr zu ihrem biblischen Auftrag. Dementsprechend heftig war die Reaktion des Heiligen Stuhls.